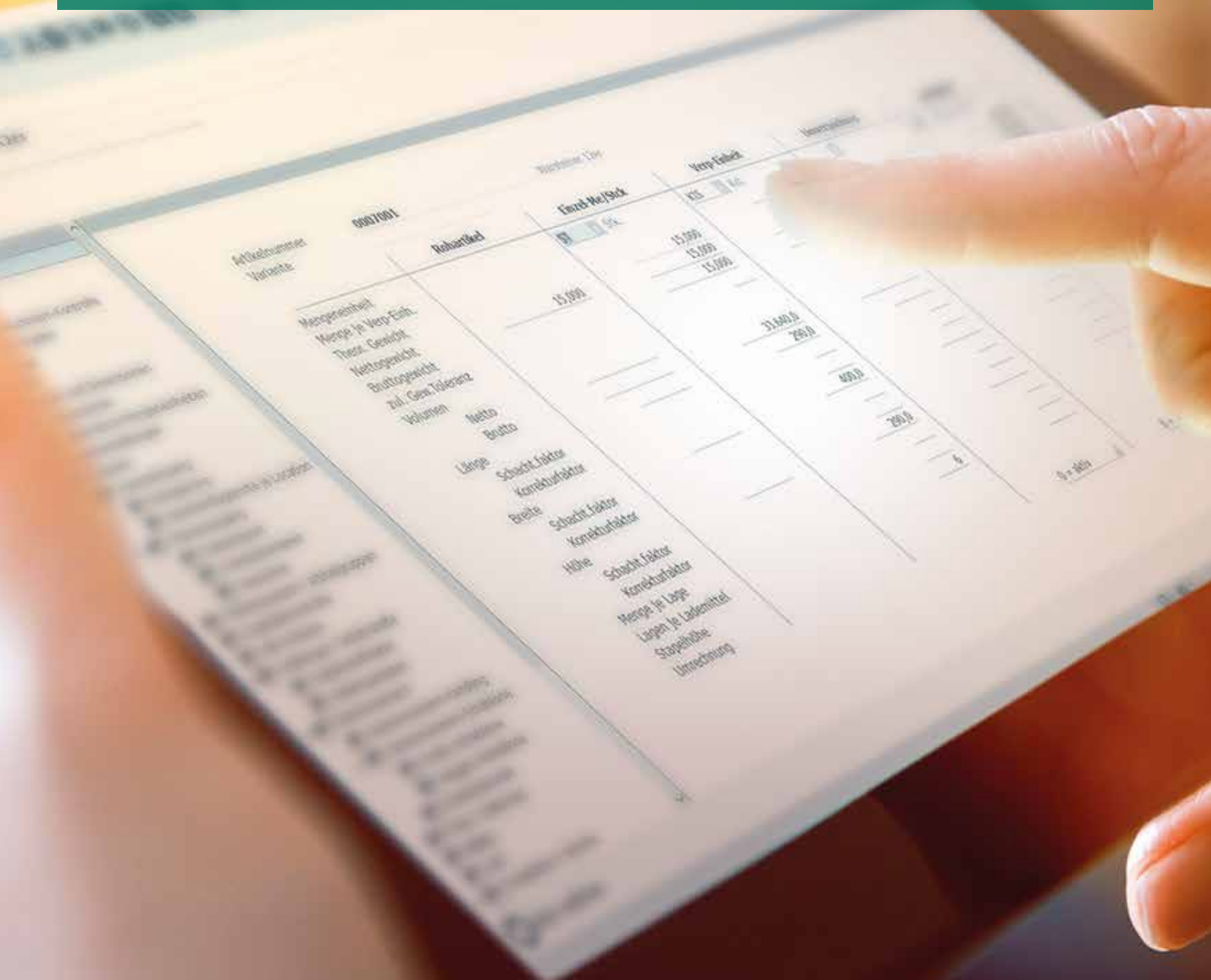


WHITEPAPER

PROZESSOPTIMIERUNG MITHILFE VON LOGISTIKSOFTWARE

Stammdaten digitalisieren = Prozesse optimieren



INHALT

3

EDITORIAL

4

STAMMDATEN – EINE BEGRIFFSDEFINITION

5

WAS SIND DIE FOLGEN VON
UNZUREICHEND GEFÜHRTEN STAMMDATEN?

6

WARUM WIRD STAMMDATENMANAGEMENT IN
VIELEN UNTERNEHMEN VERNACHLÄSSIGT?

7

STAMMDATENMANAGEMENT –
DIE ERSTEN SCHRITTE

8

WELCHE DATEN WERDEN BENÖTIGT?

9

STAMMDATEN – EINE BESTANDSAUFNAHME

10

DATENERFASSUNG LEICHTGEMACHT

11

PIM-DATENBANKEN

12

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT: STAMMDATEN ALS
BASIS DER VERNETZUNG VON LOGISTIKPROZESSEN

13

CHECKLISTE: WIE GUT IST
MEIN STAMMDATENMANAGEMENT?

14

UNTERNEHMENSPROFIL

15

KONTAKT

IMPRESSUM

WHITEPAPER

Stammdaten in der Logistik

HERAUSGEBER:

EPC – Ehrhardt + Partner Consulting GmbH
Alte Römerstraße 3 | 56154 Boppard-Buchholz
Tel.: (+49) 67 42-87 27 0 | Fax: (+49) 67 42-87 27 50
E-Mail: info@epg.com | Internet: www.epg.com

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

EPC – Ehrhardt + Partner Consulting GmbH
Marcel Wilhelms

EPG CONSULTING

EDITORIAL

Industrieunternehmen optimieren ihre gesamte Supply-Chain. Und die Logistik rückt dabei mehr und mehr in den Fokus der Wertschöpfung. Damit Lagerverwaltungssysteme (LVS) effektiv genutzt werden können, müssen Stammdaten konsequent erfasst und regelmäßig aktualisiert werden.

Wer die Effizienz seiner Logistikprozesse steigern, Einsparungen erzielen und die Häufigkeit von Fehlern minimieren möchte, der muss auf intelligente Lösungen zur Erfassung, Auswertung und Weiterleitung von Stammdaten setzen. So lässt sich über die gesamte Supply-Chain jede Bewegung eines Produktes nachvollziehen und Kunden können bei Bedarf mit den nötigen Informationen versorgt werden. Wir erklären Ihnen, was Stammdaten sind und welche Daten Sie benötigen, und geben Ihnen Tipps, wie Sie Ihrem Unternehmen den Weg zu einem funktionalen Stammdatenmanagement ebnen. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Marcel Wilhelms,
Geschäftsführer EPG CONSULTING



STAMMDATEN –

EINE BEGRIFFSDEFINITION

Stammdaten sind Informationen, die einen Lagerartikel beschreiben und dabei helfen, ihn einzuordnen und später wiederzufinden. Sie stellen konkrete Eigenschaften von Produkten dar, die das Handling innerhalb der Supply-Chain beeinflussen.

- **Wie viele Teile sollten sich auf Lager befinden?**
- **Wie viele Teile können im Lager gehalten werden?**
- **Wann wird Nachschub benötigt?**

Ohne die vollständigen Bestandsinformationen lassen sich diese Fragen nicht beantworten. Artikelinformationen wie Maße, Gewicht und – im besten Falle – ein Foto, die einen Artikel identifizierbar machen, geben zudem Aufschluss über den geeigneten Lagerort. Schnelldreher (Artikel, die in 80 Prozent der Aufträge enthalten sind) sollten besonders leicht zu erreichen sein. Darüber hinaus gibt es rechtliche Restriktionen, die nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen beachtet werden müssen. Richtlinien wie Zusammenlagerungsverbote oder das Gebot der Chargentrennung geben zum Beispiel vor, welche Waren man wo und wie lagern muss. Wenn solche Informationen zu Produkten und Lagerorten gewissenhaft dokumentiert sind, kann das LVS die Logistikabläufe optimal steuern.



Stammdaten stellen konkrete Eigenschaften von Produkten dar, die das Handling innerhalb der Supply-Chain beeinflussen.

WAS SIND DIE FOLGEN

VON UNZUREICHEND GEFÜHRTEN

STAMMDATEN?

Worst-Case-Szenario im Lager: Ein Regal bricht infolge von Überbelastung zusammen. Offensichtlich wurde das Regal falsch befüllt. Doch wie kam es dazu? Ein möglicher Grund ist, dass die Kapazität des Regals oder das Gewicht der Artikel nicht im LVS hinterlegt waren. Die zweite Erklärung könnte sein, dass das Unternehmen überhaupt kein LVS nutzt, in dem das Gewicht von Waren oder die Kapazität von Lademitteln hinterlegt und aufeinander abgestimmt werden.

Eine funktionale Lagerplanung ist ohne die Kenntnis von Stammdaten, wie z. B. dem Gewicht oder der Größe von Artikeln/Lagerobjekten, nicht möglich. Nur wenn die Stammdaten bekannt sind, können IT-Systeme sinnvoll verwendet werden. Der Großteil der Funktionen und Möglichkeiten eines LVS bleibt ungenutzt, solange die grundlegenden Informationen fehlen. Dabei kann ein passendes LVS den zeitaufwändigen Prozess der Datenerfassung erheblich vereinfachen und verkürzen. Beispielsweise sorgt eine Stichprobenvorbereitung mit Analysefunktionen für größtmögliche Effizienz bei der Anwendung der Daten.

Korrekte Stammdaten im Lager sind die Basis für effiziente Prozesse.

Festzuhalten ist:

Prozesse zur Optimierung der intralogistischen Abläufe sind nur möglich, wenn Stammdaten bekannt sind. Nachfolgend zwei Beispiele zum Nutzen von Stammdaten:

1

Gepflegte Stammdaten erlauben eine Lademittelvorbereitung, die eine optimale Auslastung von Lkw oder Kommissionierwagen ermöglicht. Wenn die erforderlichen Daten vorliegen, können Lademittel sogar so berechnet werden, dass sie in der richtigen Reihenfolge platziert werden. Dadurch gestaltet sich der Entladeprozess am Bestimmungsort deutlich effizienter.

2

Melde- und Sicherheitsbestände können mithilfe von Stammdaten dynamisch erhoben werden. Das ist vor allem für Unternehmen wichtig, die viele Saisonartikel führen. Wenn die Nachfrage saisonbedingt variiert, geht es darum, in der Hochphase genügend Ware auf Lager zu haben und gleichzeitig Ladenhüter in der Nebensaison zu vermeiden.

WARUM

WIRD STAMMDATENMANAGEMENT IN VIELEN UNTERNEHMEN VERNACHLÄSSIGT?

Die Erfassung und kontinuierliche Aktualisierung von Stammdaten ist zeitaufwändig. Und genau das schreckt viele Unternehmen ab. Stammdatenmanagement wird als lästige Aufgabe wahrgenommen, für die Logistiker nicht selten Studenten anwerben. Die Folge: fehlerhafte und unvollständige Daten.

Die Potenziale eines funktionalen Stammdatenmanagements werden häufig übersehen. Dabei sind Stammdaten die Basis von Logistik 4.0 – ein Bereich, in dem viele Unternehmen noch Nachholbedarf haben, wie eine aktuelle Studie der DHL zum Thema Digitalisierung in der Supply-Chain zeigt. 95 % von ca. 350 befragten Supply-Chain- und Operations-Experten gaben an, die Möglichkeiten der Digitalisierung, etwa im Bereich Informationstechnik und Analysetools, nicht optimal zu nutzen. Über 75 % sind sich des Potenzials von modernen IT-Technologien zur Kostenreduzierung und Prozessoptimierung bewusst, fühlen sich in ihrem Unternehmen jedoch nur unzureichend unterstützt.

In wettbewerbsintensiven Branchen wie dem Autoersatzteilehandel oder dem Einzelhandel wurden die Potenziale der Vernetzung schon erkannt, voll umsetzbar sind sie aber auch hier noch lange nicht – weil keine Stammdaten erfasst werden. Ein Grund dafür ist, dass viele Unternehmen nicht wissen, wie und wo sie mit dem Stammdatenmanagement beginnen sollen.

Was sind die ersten Schritte?

95 % von ca. 350 Befragten nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung noch nicht.



STAMMDATENMANAGEMENT – **DIE ERSTEN SCHRITTE**



Definieren Sie die Ziele des Stammdatenmanagements und davon ausgehend, welche Stammdaten und welche Auswertungstools Sie benötigen.



Sondieren Sie die verschiedenen Möglichkeiten zur Stammdatenerfassung und wählen Sie die für Ihre Zwecke passenden aus.



Betrauen Sie Ihre Logistikmitarbeiter mit der Erfassung der Stammdaten, da sie es sind, die später auch mit den Daten arbeiten müssen.

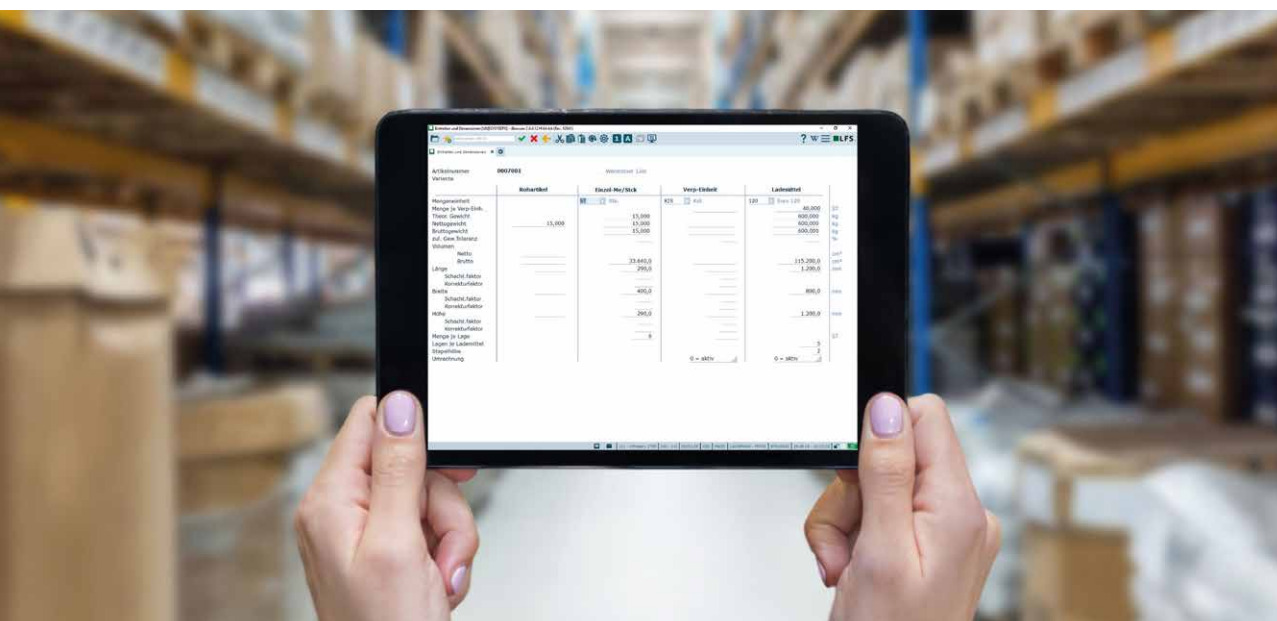


WELCHE DATEN WERDEN BENÖTIGT?

Im Sinne eines funktionalen Stammdatenmanagements sollten Unternehmen erkennen, welche Stammdaten sie erfassen und welche Maßnahmen sie zur regelmäßigen Datenerfassung implementieren müssen.

Für eine optimale Lagerführung braucht es folgende Stammdaten:

- Artikelnummer
- Artikelbild
- EAN-Nummer
- ggf. Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD)
- Chargennummer
- Seriennummer
- Meldebestand
- Maximalbestand
- Materialgruppe
- Maße: Länge, Breite, Höhe
- Gewicht
- Gebindegröße
- Artikelort
- ABC-Klasse
- besondere Anforderungen der Qualitätssicherung



STAMMDATEN –

EINE BESTANDSAUFNAHME

Einer Umfrage des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Lünendonk zufolge stufen sich **85 %** der 155 befragten Industrieunternehmen beim Thema Stammdaten bestenfalls als mittelmäßig ein. In Bezug auf die Datenqualität sahen **60 %** der Befragten Verbesserungspotenzial. Gleichzeitig ist die deutliche Mehrzahl der Meinung, dass Datenqualität ein immer wichtigerer Faktor für den Unternehmenserfolg ist. Folgende positive Auswirkungen werden mit einem funktionalen Stammdatenmanagement assoziiert:



SCHNELLERE ANALYSEN



BESSERE ENTSCHEIDUNGEN



REDUZIERTER KOSTEN



KÜRZERE DURCHLAUFZEITEN



HÖHERE TRANSPARENZ

DATENERFASSUNG

LEICHTGEMACHT

Es gibt zwei Möglichkeiten zur Stammdatenerfassung: die manuelle und die automatisierte Erfassung. Die händische Variante ist nach wie vor weit verbreitet, obwohl sie mehrere Nachteile mit sich bringt: Die Fehlerquote ist höher, der Prozess nimmt wesentlich mehr Zeit in Anspruch und der laufende Betrieb wird häufig gestört. Bei der automatisierten Stammdatenerfassung werden die Daten am Wareneingang mit Kameras und Sensoren erfasst. Zuvor berechnet ein LVS den Stichprobenumfang für die Datenerfassung. Die Artikel werden gewogen, abgemessen und mittels eines Barcodes einem Artikelstamm zugeordnet. Bei MHD-pflichtigen Artikeln werden die Haltbarkeit und die Charge erfasst.

Auch besondere Anforderungen an die Qualitätssicherung sind möglich. Gefahrgut muss beispielsweise von anderen Artikeln getrennt und einem festen Lagerplatz zugeordnet werden. Dieser wird oftmals auf Basis der Stammdaten festgelegt. Die erfassten Daten werden in Datenbanken zum Zwecke des Product Information Management (PIM) aggregiert, direkt ins LVS übertragen und von dort über eine Schnittstelle ins ERP-System eingespeist. Die Position und der Weg eines Artikels können so jederzeit abgerufen werden.

Wer auf die automatisierte Stammdatenerfassung setzt, spart Zeit, reduziert die Zahl der Fehler und profitiert nachhaltig von einer hohen Qualität.



PIM-DATENBANKEN



PIM(Product Information Management)-Datenbanken dienen als Dreh- und Angelpunkt zwischen dem ERP-System und dem Lager. Informationen, die dort geführt werden, beinhalten im Lebensmittelbereich beispielsweise Inhaltsstoffe und Allergene eines Artikels sowie das Herkunftsland und die Lieferanten. Für die Lagerhaltung sind diese Daten auf den ersten Blick nicht relevant, für andere Bereiche wie beispielsweise den Ein- und Verkauf dagegen wichtig.

Immer häufiger bitten Kunden Logistiker und Industrieunternehmen um Ausdrücke der PIM-Datenbanken. Transparenz und Dokumentation über alle Wege der Supply-Chain werden in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT:

STAMMDATEN ALS BASIS DER VERNETZUNG VON LOGISTIKPROZESSEN

In besonders wettbewerbsintensiven Branchen wie dem Autoersatzteilehandel oder dem Einzelhandel vernetzen inzwischen viele Unternehmen ihre Logistikprozesse. Daraus auch langfristig Profit zu schlagen, ist ohne Stammdaten nicht möglich. In Zukunft wird die Datenerfassung auch in der Produktion und im Maschinenbau immer wichtiger. Infolge der voranschreitenden Automatisierung von Fertigungsanlagen wird die Logistik mehr und mehr zum Ort der Wertschöpfung. Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- **Lagerkapazitäten optimal nutzen**
- **Richtlinien der Dokumentation einhalten**
- **bei Bedarf Transparenz bieten können**

Auf diese Weise können Logistiker Einsparungen erzielen, ihre Effizienz steigern und die Kundenbindung stärken. Wer solche Ziele verfolgt, der sollte alle relevanten Stammdaten kontinuierlich erfassen und digital auswerten lassen. Das Ideal besteht darin, alle Produkte nur je einmal anzufassen und dabei alle Daten zu erhalten. In näherer Zukunft könnten dazu beispielsweise Datenbrillen oder künstliche Intelligenz als Methode genutzt werden, um die Artikel zu fotografieren, deren Größe zu erkennen und Mengenzählungen zu erstellen. Auf diese Daten werden dann die Mitglieder einer Wertschöpfungs- und Lieferkette über eine Supply-Chain-Plattform zugreifen, an die die unterschiedlichen Informationsmanagementsysteme aller Partner andocken.

CHECKLISTE:

WIE GUT IST MEIN

STAMMDATENMANAGEMENT?

Nachfolgend haben wir für Sie acht Fragen zusammengestellt, mit deren Hilfe Sie den Status quo bei der Erfassung und Auswertung von Stammdaten in Ihren Logistikprozessen bestimmen können.

	Ja	Nein
1 Haben Sie ein Konzept für die Erfassung von Stammdaten, das neben internen Abteilungen und externen Partnern auch Softwaredienstleister miteinbezieht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Erfassen Sie ergänzend zu Materialstammdaten weitere für die Lagerung relevante Informationen wie ABC-Klassen, verwendete Ladehilfsmittel und Verpackungsinformationen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Nutzen Sie einen standardisierten Prozess zur Erfassung von morphologischen Daten wie Länge, Breite, Höhe und Gewicht am Wareneingang?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Nutzen Sie standardisierte Maßeinheiten und Zahlenformate?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Aktualisieren Sie Ihre Stammdaten regelmäßig?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Setzen Sie für die Aktualisierung und Prüfung von Materialstammdaten Personal ein, das selbst mit den Daten arbeiten muss und daher ein großes Interesse an deren Richtigkeit hat?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Achten Sie darauf, nicht mehr benötigte Artikel aus den Stammdaten zu entfernen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Setzen Sie auf eine leistungsorientierte Vergütung für die Pflege von Stammdaten durch Ihre Mitarbeiter?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie haben mehr als vier Fragen mit Nein beantwortet? Dann sollten Sie Ihr Stammdatenmanagement dringend optimieren. Die unabhängigen Logistikberater der EPG CONSULTING stehen Ihnen gerne bei allen Fragen rund um das Stammdatenmanagement zur Verfügung.

EPG CONSULTING

KONTAKT

Ehrhardt Partner Group

info@epg.com | www.epg.com

